

Tegernsee wirkte und bedeutende theologische Werke, darunter Bernhards von Clairvaux ‚Sermones super Cantica‘, Bonaventuras ‚Itinerarium mentis in Deum‘ und Hugos von Balma ‚Theologia mystica‘ in umfangreichen Auszügen verdeutschte. Als Adressaten der offensichtlich z. T. als Sendbriefe verbreiteten Texte konnten ein Beginnenkonvent in oder bei München und das Frauenkloster bei St. Peter in Salzburg ermittelt werden. Den geistesgeschichtlichen Hintergrund für dieses seelsorgerische Wirken bilden die Melker Reformbewegung sowie die Kontroverse um die mystische Theologie Gersons und Nikolaus' von Cues. Leider gelang es nicht, den Namen dieses Anonymus ausfindig zu machen, der dem Kreis um den bekannten Tegernseer Prior und theologisch-asketischen Autor Bernhard von Waging (ca. 1400—1472) angehört haben muß.

Ulrich Montag

Merle Fifiield, *The French Manuscripts of La Forteresse de la Foy*, Manuscripta 16 (1972) S. 98—111. — Der in Salamanca Theologie lehrende Franziskaner Alfons de Spina (möglicherweise jüdischer Herkunft), Initiator der Inquisition in Spanien, verfaßte 1458/59 ein haßerfülltes Werk gegen Häretiker, Juden, Mohammedaner und Dämonen, das *Fortalitium fidei*. Fifiield bietet eine ausführliche Beschreibung der 9 französischen Hss., die etwa 1470—1480 entstanden und in einem Brügger Atelier illuminiert wurden.

A. G.

Hans Biedermann, *Medicina magica. Metaphysische Heilmethoden in spätantiken und mittelalterlichen Handschriften*, Graz 1972, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 107 S. und 30 Faksimile-Tafeln, öS 350. — Aus den vollständigen Faksimile-Bänden dreier medizinischer Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek (Wien S. N. 2644, Wien med. gr. 1, Wien 93), die im selben Verlag als Bände 6, 12 und 27 der Reihe *Codices selecti* erschienen sind, wurde hier eine gelungene Auswahl zusammengestellt, die ein auch für private Interessenten erschwingliches Buch ergab. In der reich mit Abbildungen aus einschlägigen Frühdrucken illustrierten Einleitung erörtert der Autor die antike, auch im MA anerkannte Lehre von den Körpersäften und den Temperamenten, findet Parallelen zwischen der ma. Medizin und der noch heute angewandten Volksmedizin primitiver Stämme und stellt wichtige einführende Literatur zur Medizingeschichte zusammen, wobei man allenfalls das verhältnismäßig leicht zugängliche Handbuch der Geschichte der Medizin (hg. M. Neuburger, 1902) oder als konzise und flüssig geschriebene Übersicht P. Hühnerfeld, *Kleine Geschichte der Medizin* (1956) gerne genannt gesehen hätte.

G. S.

Franz Brunhölzl, *Zum Problem der Casinenser Klassikerüberlieferung, Abhandlungen der Marburger Gelehrten Gesellschaft* (1971) S. 111—143, macht nach Erörterung der Sonderstellung von Montecassino, wo antike Werke teils in ihrem einzigen Überlieferungszweig (Varro, *De lingua Latina*; Seneca, *Dialogi*; das meiste von Tacitus und Apuleius) erhalten blieben, teils ihre wichtigsten Vertreter hatten, wahrscheinlich, daß der mutmaßliche Grundstock eine spätantike Bibliothek war, die letzten Endes auf den Besitz der Familie des M. Terentius Varro zurückgehen könnte.

G. S.

Pascale Hemeryck, *Les traductions latines du Charon de Lucien au quinzième siècle, Mélanges de l'École Française de Rome. Moyen Age. Temps Modernes* 84 (1972) S. 129—200, untersucht die große Wirkung, die dieses Werk des Lukian von Samosata (120—180 n. Chr.) bei den Humanisten gehabt hat.